

An den Aufgaben gewachsen

Positives Resümee nach einem Jahr Begegnungs-Café



Erfolgreich mit dem Begegnungscafé: Lars Moog, Petra Landgrebe, Yvonne Motz und Heiko Möller

Ein Team aus acht engagierten BesucherInnen der Tagesstätte in Eschwege führt seit März 2012 das Begegnungs-Café im Stadthaus am Brühl 6 in Eschwege. Nach einem Jahr fällt der Rückblick insgesamt äußerst positiv aus. Zu Beginn war die Arbeit in der Küche oder als Bedienung an den Tischen für die Beschäftigten aus der Tagesstätte noch Neuland. Inzwischen haben sie sich an drei Öffnungstagen – montags, mittwochs und freitags – gut in ihre Aufgaben eingefunden und mit dem Café sogar schon ein regelmäßiges Stammpublikum erobert. Lars Moog und Bruni Rauschenberg leisten dem Café-Team als Betreuer Hilfe mit Rat und Tat. Darüber hinaus unterstützt auch die neu hinzugekommene Yvonne Motz das Team bei seinen Aufgaben im Betrieb. „Wir starten morgens aus der Tagesstätte heraus und gehen gemeinsam zum Brühl“, erzählt Lars Moog. „Das Café-Team ist mittlerweile sehr gut aufeinander eingespielt und wächst kontinuierlich an seinen Aufgaben.“

Die Arbeit in der Öffentlichkeit des modern gestalteten Begegnungsbereichs im Stadthaus Brühl 6 hilft den Beschäftigten

des Café-Teams dabei, mit ihrer seelischen Behinderung umzugehen. „Es ist bereits ein deutlicher Unterschied erkennbar. Die Mitglieder des Teams kleiden sich gut, manche schminken sich, und sie treten inzwischen auch viel selbstbewusster auf“, resümiert Lars Moog zufrieden. „Einige von ihnen können schon sehr eigenständig arbeiten.“ Und genau dies ist das Ziel der Tätigkeit auf dem Außenarbeitsplatz.

Viele Stammgäste besuchen das Café am Vormittag, um zu frühstücken oder eine Tasse Kaffee zu trinken. Die Preise sind dabei so gestaltet, dass sich auch Menschen mit einem kleineren Geldbeutel den Besuch leisten können. Das Café ist eindeutig nicht darauf ausgelegt, Gewinne zu erwirtschaften. Die Einnahmen sollen vielmehr die Unkosten decken. Jung und Alt können

Inhalt April 2013

Seite 1

- An den Aufgaben gewachsen

Seite 2 + 3

- Vermittler aus den eigenen Reihen
- VR-Bank spendet Video-Beamer
- Für ein faires Miteinander
- Patinnen und Paten gesucht

Seite 4

- Unsere Kooperationspartner
Modeschmuck-Großhändler Karat

sich hier begegnen und mit dem Café-Team oder auch mit den BewohnerInnen des Wohnheims ins Gespräch kommen. Die Besprechungsräume werden zudem gern von externen Gruppen belegt, etwa von der Evangelischen Familienbildungsstätte oder der Alzheimer-Gesellschaft.

Petra Landgrebe, die zuvor neun Jahre lang im Lohgerber-Café mitgearbeitet hat, unterhält sich gerne mit den Gästen. „Wenn alle Tische besetzt sind, wird die Arbeit natürlich auch schon mal etwas stressig, doch dann unterstützen wir uns gegenseitig“, sagt sie.



Petra Landgrebe arbeitet gern im Service



Heiko Möller bedient die Stammkunden

Auch Heiko Möller tut die Arbeit im Begegnungs-Café gut. „Während der Arbeit tritt meine seelische Erkrankung

in den Hintergrund. Ich bin dann für ein paar Stunden mit ganz anderen Dingen beschäftigt, so dass die Probleme in dieser Zeit fast verschwinden“, sagt der Besucher der Tagesstätte. Er arbeitet am liebsten in der Küche und bereitet das Frühstück zu. Heiko Möller

ist stolz darauf, dass er die Aufgabe nun schon seit einem Jahr bewältigt. Auch, dass er mithelfen konnte, andere BesucherInnen

der Tagesstätte in ihre Aufgaben im Café einzuarbeiten, macht ihn sehr zufrieden – vor allem, da diese die Herausforderungen ebenso gut bewältigt haben.

Geöffnet ist das Begegnungs-Café montags und freitags von 10-17 Uhr sowie mittwochs von 10-14 Uhr. Verstärkung bekommt das Café-Team im Stadthaus Brühl 6 spätestens Ende 2013, wenn die Aufwind-Geschäftsstelle von der Bremer Straße in den neuen Standort in der Neustadt umzieht. Dann wird auch der neue Platz des Lohgerber-Cafés im Begegnungscafé am Brühl sein und beide Café-Teams werden zusammenwachsen.

Vermittler aus den eigenen Reihen

Beiräte vertreten die Interessen der KlientInnen bei Aufwind e.V.

Klaus-Dieter Breitbarth engagiert sich mittlerweile seit 15 Jahren als Werkstattbeirat in den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE). Eine lange Zeit, in der er durch seine Tätigkeit nicht nur viel Erfahrung sammeln, sondern auch viel Selbstvertrauen gewinnen konnte. „Als Werkstattbeirat fühle ich mich für die Belange der anderen Beschäftigten verantwortlich. Ich vertrete ihre Interessen, und ich hoffe, ich mache meine Sache gut“, sagt er und beschreibt damit bereits die Aufgaben der KlientInnenbeiräte bei Aufwind.

Klaus-Dieter Breitbarth spricht nicht nur für die Gruppen in den GWE, er ist außerdem nordhessenweit mit anderen Werkstattbeiräten vernetzt und engagiert sich landesweit in der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Werkstattbeiräte. Gemeinsam besprechen die Beiräte, was in den einzelnen Werkstätten

aus ihrer Sicht gut läuft oder wo es noch Verbesserungsbedarf gibt. Sie haben Beschäftigungsverträge und Vergütungen im Auge und achten darauf, dass die Bestimmungen für Menschen mit Behinderung eingehalten werden.

Bei Aufwind treffen sich die Werkstattbeiräte einmal im Monat mit der Werkstatteleitung, um die Interessen der Beschäftigten zu vermitteln. „Die Vermittlerrolle ist eine nicht ganz einfache Aufgabe“, gibt der Beirat zu, doch er hat das Gefühl, mit dieser Herausforderung stetig zu wachsen. Die Kommunikation mit der Leitung der GWE stehe auf einer guten Basis. „Die Werkstatteleitung bemüht sich sehr darum, immer neue Aufträge zu bekommen, um das Lohnniveau halten zu können. Das zahlt sich für uns Beschäftigte natürlich aus“, sagt Klaus-Dieter Breitbarth.



Klaus-Dieter Breitbarth (rechts) mit seinem Stellvertreter Olaf Gödecke (links)

Während der Werkstattbeirat aufgrund seiner langjährigen Erfahrung eigenständig arbeitet, erhält der KlientInnenbeirat im Wohnheim Unterstützung von einer ehemaligen Mitarbeiterin. Maria Mathias-Schmidt vertritt hier zusammen mit zwei BewohnerInnen die Interessen der KlientInnen. Vier Mal im Jahr treffen sie sich, um Wünsche und Anregungen zu besprechen. So wünschen die BewohnerInnen z.B. Ausflüge im Winter auch gern unter der Woche zu unternehmen, etwa in das Naturkundemuseum in Kassel oder in das Tropengewächshaus in Witzenhausen. „Eine Person von außen kann einen guten Blick auf alle BewohnerInnen haben“, sagt Wohnheimleiter Jan Roth. Um all diejenigen, deren Interessen sie vertreten, an einen Tisch zu bekommen und ihre Wünsche zu hören, veranstaltet der Wohnheimbeirat regelmäßige unterhaltsame Treffen zu jahreszeitlichen Themen.

VR-Bank spendet Video-Beamer



Mit einer Spende für die Ausstattung des öffentlichen Begegnungsbereichs unterstützt die VR-Bank Werra-Meißner die Arbeit von Aufwind im Stadthaus Brühl 6. Nach einem Betriebsjahr hat sich gezeigt, dass dort ein Video-Beamer dringend gebraucht wird. „Die Volksbank möchte in der Region Verantwortung übernehmen, das heißt auch, in ihre Menschen zu investieren“, sagt Stefan Fross (Foto li.), Vorstand der VR-Bank Werra-Meißner. Aufwind-Vorstandsmitglied Hartmut Kleiber (Foto re.) freut sich über die Spende, die dazu beiträgt, die inklusiven Angebote im Begegnungszentrum zu erweitern.

Für ein faires Miteinander

Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt der neuen MitarbeiterInnenvertretung den Rücken

Seit 17 Jahren gibt es die MitarbeiterInnenvertretung (MAV) bei Aufwind e.V.. Am 27. Februar 2013 wurden die VertreterInnen für eine fünfjährige Amtsperiode neu gewählt. Den Vorsitz führt dabei weiterhin Bruni Rauschenberg. An ihrer Seite stehen Birgitt Pastoors, Connie Eifler, Ralf Fischbach und Boris Rückborn. „Die MAV soll sich nach Möglichkeit aus VertreterInnen vieler Bereiche des Vereins zusammensetzen“, sagt Bruni Rauschenberg. Analog zu einem Betriebsrat nimmt die MAV die Interessen der MitarbeiterInnen des Vereins wahr. Zu den Aufgaben der VertreterInnen gehört u. a. die Mitbestimmung und -beratung in personellen Belangen oder auch Fragen des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

„Wir achten auch darauf, dass innerhalb

der einzelnen Bereiche fair mit den MitarbeiterInnen umgegangen wird, dass etwa Fortbildungen gleichmäßig verteilt werden, dass eine Gleichbehandlung aller MitarbeiterInnen stattfindet“, sagt Birgitt Pastoors. In den vergangenen Jahren hat die Anfrage der MitarbeiterInnen nach Einzelgesprächen zugenommen, was zeigt, dass die Arbeit der MAV gut angenommen wird. Alle vier Wochen setzt das fünfköpfige Team sich mit dem Vorstand zusammen, um Probleme und Lösungen zu besprechen. „Wir haben in unserem Fall eine sehr gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand, es herrscht

eine hohe Akzeptanz auf beiden Seiten“, sagt Ralf Fischbach. „Und jeder darf dabei seine Positionen haben.“ Bruni Rauschenberg ist die hohe Wahlbeteiligung von mehr als 80 Prozent eine willkommene Bestätigung der Arbeit der MitarbeiterInnenvertretung: „Wir freuen uns sehr über das in uns gesetzte Vertrauen.“



Die neue MAV: Birgitt Pastoors, Bruni Rauschenberg, Connie Eifler, Boris Rückborn und Ralf Fischbach

Patinnen und Paten gesucht

Aufwind-Projekt für Kinder und Jugendliche psychisch kranker Eltern

Wenn Väter oder Mütter psychisch erkrankt sind, belastet das die ganze Familie. Die Kinder tragen dadurch ein erhöhtes Risiko, später selbst zu erkranken. Aufgrund der Beeinträchtigung der Eltern fehlt den Familien häufig auch ein stabiles soziales Netz.

Um Kinder und Jugendliche in dieser Situation zu unterstützen und die Familie zu entlasten, hat der Verein Aufwind ein Paten-Projekt ins Leben gerufen. Erwachsene übernehmen dabei ehrenamtlich eine Patenschaft für ein Kind oder einen Jugendlichen psychisch kranker Eltern. Die Kinder und Jugendlichen erhalten dadurch die Gelegenheit, zu einem Erwachsenen außerhalb der Familie eine tragfähige Beziehung aufzubauen.

Das Paten-Projekt ist bei der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB) des Vereins angesiedelt und wird drei Jahre lang durch die Aktion Mensch gefördert. Im September 2012 haben Simone Heintz und Susanne Reiss von Aufwind damit

begonnen, das Projekt aufzubauen.

Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten sollten Freude daran haben, zu einem Kind oder Jugendlichen im Alter von 2 bis etwa 16 Jahren eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Sie sollten sich auf regelmäßige Treffen etwa an einem Nachmittag pro Woche

einlassen und im Krisenfall dazu bereit sein, ihr Patenkind vorübergehend bei sich aufzunehmen. Auf diese verantwortungsvolle Aufgabe werden die Paten in Schulungen vorbereitet und während ihrer Patenschaft von Simone Heintz und Susanne Reiss begleitet. Darüber hinaus erhalten sie Supervision und eine Aufwandsentschädigung.

Gesucht werden auch Familien, die das Angebot einer Patenschaft in Anspruch nehmen möchten. Das Angebot ist freiwillig



Simone Heintz (links) und Susanne Reiss (rechts) leiten das Projekt und begleiten die PatInnen

und für die Familien kostenlos. Die Eltern, Väter oder Mütter sollten sich darauf einlassen können, dass ihr Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu Menschen außerhalb der Familie aufbaut.

Weitere Informationen über das Paten-Projekt unter www.aufwind-wmk.de oder bei den Ansprechpartnerinnen Simone Heintz, Tel.: 05651 74 38-18, und Susanne Reiss, Tel.: 05651 74 38-15, Sprechzeiten: Mo und Do von 9–12 Uhr.

Unsere Kooperationspartner

Modeschmuck-Großhändler Karat: Glänzendes Geschäft



Rolf Eckhardt (Mitte.) und Erlika Otto (ganz links) besuchen die Firma Karat in Kassel

Vor 28 Jahren fing die Firma „Karat“ klein an, in der Garage von Firmeninhaber Gerd Kathe. Heute hat der Großhändler mit Sitz in Kassel-Fuldabrück zehn feste MitarbeiterInnen und verkauft bis zu 200.000 Modeschmuck-Artikel im Monat. Ob Ketten, Halstücher oder glitzernde Armbänder, ob Haarschmuck, Sonnenbrillen oder Lesehilfen, die modischen Kleinodien werden im Ausland produziert und auf internationalen Messen vorgestellt und ausgesucht. Aus einem Spektrum schillernder Modeartikel stellt der Großhändler dann für Verbrauchermärkte oder Freizeitparks passen-

de Kollektionen zusammen, mit denen diese die Karat-Ständer in ihren Filialen bestücken können.

Damit die Artikel bereits richtig ausgezeichnet und in der passenden Verpackung übersandt werden können, arbeitet Karat seit inzwischen 15 Jahren mit den Gemeinnützigen Werkstätten Eschwege (GWE) zusammen. Hier kümmern sich rund 20 Beschäftigte darum, die Artikel auszupacken, die Schals etwa auf die passenden Bügel zu drapieren, die Sonnenbrillen zu putzen und mit den dazugehörigen Produktkärtchen zu versehen. Dabei können die Beschäftigten sehr flexibel nach den Wünschen des Großhändlers die erforderlichen Mengen bearbeiten. „Die Arbeit mit dem Modeschmuck macht sehr viel Spaß, denn sie ist sehr abwechslungsreich“, sagt Erika Otto. Für die Beschäftigten ist es wichtig, ohne Termindruck zu arbeiten und sich die Zeit nehmen zu können, die sie brauchen. Dennoch ist die Gruppe sehr schnell, stellt schon mal 1000 Halstücher in einer Woche fertig oder 2000 Geldbörsen.

„Wir arbeiten sehr gerne und schon seit vielen Jahren sehr gut mit den GWE zusammen, denn die Aufträge werden von den Beschäftigten immer zuverlässig erledigt“, sagt Vera Müller von der Firma Karat. So fährt ein Fahrer zwischen Kassel und Eschwege hin und her, liefert neue Aufträge an und nimmt die verpackten Aufträge wieder mit. Karat schätzt aber nicht allein die Flexibilität in der Zusammenarbeit mit



Vera Müller zeigt die bunte Vielfalt

den GWE, sondern möchte auch Menschen mit einer seelischen Behinderung in ihrem Berufsleben weiterhin unterstützen. „Der Aspekt, mit einer Werkstatt zusammenzuarbeiten, liegt dem Firmeninhaber sehr am Herzen, denn er ist sehr engagiert im sozialen Bereich“, sagt Vera Müller.

Aufwind-Termine

offen für alle!

Eschwege

Jubiläumsfeier 20 Jahre Tagesstätte

Eschwege, 30 Jahre Aufwind:

Freitag, 7. Juni, ab 15 Uhr

im E-Werk Eschwege, Mangelgasse 19

Benefizkonzert mit klassischer Musik zugunsten des Paten-Projekts:

Sonntag, 23. Juni, 11 Uhr, Marktkirche

Lohgerber Café, Bremer Straße 1

Öffnungszeiten Freitag und Samstag

14-19 Uhr, Sonntag 14-18 Uhr. Es gibt

Kaffee und Kuchen sowie eine kleine

Karte für Snacks.

Kaffee-Treff Mittwoch, 14-18 Uhr

Angebote für Angehörige von Menschen mit psychischen Problemen, Betroffene und Fachkräfte:

- Fachvortrag „Entspannungstechniken und Bewegungstherapie“

Referentin: Sabine Theile, Motopädin,

Mittwoch, 17. April 2013, 18-19:30 Uhr

- Austausch und Reflexion

Mittwoch, 22. Mai 2013, 18-19:30 Uhr

- Fachvortrag

Mittwoch, 26. Juni 2013, 18-19:30 Uhr

Begegnungszentrum Brühl, Brühl 6

Öffnungszeiten Montag und Freitag

10-17 Uhr, Mittwoch 10-14 Uhr.

Es gibt Frühstück, Kaffee & Kuchen

sowie Crêpes.

Erzählcafé der Arbeitsgruppe Bildung

und Kultur im Seniorenforum:

Jeden 4. Mittwoch im Monat

von 15-16:30 Uhr

Frauenfrühstück

in der Ev. Familienbildungsstätte,

An den Anlagen 14 a: Jeden 1. und 3.

Donnerstag im Monat, 9:30-11:30 Uhr.

Offen für interessierte Frauen.

Witzenhausen



Eröffnung der Kaffeerösterei RÖSTwerk, Am Markt 11, Samstag, 27. April

Bogenschießen Montag, 13:30-16 Uhr auf

dem Bogenschießplatz der Firma Brübach,

Ansprechpartner: Herr Breitenstein und

Herr Seip, Tel.: 05542 501650

Kaffeetreff Mittwoch von 14-15:30 Uhr

in der Tagesstätte des PSZ, Walburger Str. 49a

Nadel und Faden

Montag, 14-15:30 Uhr

im PSZ, Walburger Str. 49a,

Ansprechpartnerinnen:

Frau Eifler, Tel.: 05542 501650 oder

Frau Osenberg, Tel.: 05542 5016516

Impressum

Redaktion: Claudia Muth | Text: Edith Hettwer Werbetexte | Gestaltung + Druck: friends-in-box.de

Fotos: Kristin Weber | Auflage: 1.000 Stück | Herausgeber: Aufwind, Verein für seelische Gesundheit e. V., Bremer Straße 1, 37269 Eschwege

Die nächste Aufwind INFO erscheint im Juli 2013

Im Verbund der
Diakonie

